**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 4 (1888)

**Heft:** 50

**Artikel:** Der Hausschwamm [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578147

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



worden, daft die Pilzkeime (Sporen) auf einem in der Winterzeit gefällten Stücke Holz unentwickelt vertrockneten, während folche auf einem gleichartigen, in der Saftzeit ge= fällten Holzstücke unter denselben Temperatur= 2c. Verhält= niffen schon nach kurzer Zeit ein üppiges Wachsthum zeigten. Saben die Sporen aber einmal Bilgfaben erzeugt, fo über= tragen diese das Zerstörungswert mittelst ihrer eigenartigen Verbreitungsweise auch auf das für die Reimentwickelung un= zugängliche Holzwerk und gehen unaufhaltsam auf Mauerwerk, ja fogar auf Tapeten, Bücher und Aften über.

Aus der geringeren Empfänglichkeit des Winterholzes gegenüber dem im Safte gefällten Holze erklärt sich auch daher auch die zu ihrer Bekämpfung und Fernhaltung ge= eigneten Magnahmen an die Sand geben.

Nach den vorstehenden Ausführungen entwickelt sich der hausschwamm aus Samensporen oder lebensfähigen Bil3= fäden, sofern genügende Feuchtigkeit und ein geeigneter Nährboben vorhanden und Licht und Luftwechsel ausge= schlossen ist. Unter biesen Umständen kann die Schwamm= bildung sowohl durch einen ungünstigen Baugrund als auch durch ungeschickte Anlegung und Unterhaltung des Bauwerkes, vorzugsweise aber durch Verwendung ungeeigneten Baumaterials hervorgerufen und gefördert werden. Da Feuch= tigkeit das Lebenselement des Hausschwammes bilbet, so

muß zu seiner Fernhaltung in erster Linie auf die Wahl eines trockenen, möglichst frei gelegenen Bauplages Bedacht genommen werden. Ift eine entsprechende Auswahl des Baugrundes nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen, so muß derselbe durch gründliches Ausschachten und durch Anbrin= gung eines anderen, die Grundfeuchtigkeit abhaltenden Füll= materials trocken gelegt und wo möglich in allen Theilen unterfellert werden. In gahlreichen Fällen ift der Hausschwamm lediglich durch ungeeignetes Füllmaterial, namentlich wenn dasselbe aus altem, mit organischen Stoffen vermisch= ten Bauschutt, dem eigentlichen Herde der Schwammbildung, besteht, in Neubauten übertragen worden. Auf eine sorg= fältige Auswahl des Füllmaterials, insbesondere auf Fern= haltung aller organischen Stoffe aus demselben ift deshalb gleich großer Werth zu legen, wie auf die geschickte Ber= bindung des Holzwerkes mit dem Füllmaterial und bezw. mit bem Mauerwert. Es wird ftets zweckmäßig sein, wenn die Grundmauern durch Asphalt= oder fonft geeignete Zwischenlagen von dem darauf stehenden oder liegenden Holzwerke ifolirt, und wenn die Balkenköpfe mit gleichartiger Umhüllung in das Mauerwerk eingebettet werden.

In gleicher Weise werden die übrigen Holztheile des Erdgeschoffes gegen Grundfeuchtigkeit zu schüten und thun= lichst weit von dem Füllmaterial entfernt anzubringen sein.

Auch das zu schnelle Bauen, welches das nöthige Austrocknen des Bauwerks verhindert, sowie das vorzeitige An= ftreichen der Wände und Fußböden mit Deckfarben, welche die Feuchtigkeit im Holz und bezw. im Mauerwerk zuruck-halten, muß rücksichtlich der dadurch eintretenden Begünsti= gung der Hausschwammbildung vermieden werden. Das sicherste Mittel, um dieselbe fernzuhalten, ist indeß in der Herstellung solcher Einrichtungen zu erblicken, welche einen fortwährenden Umlauf trockener Luft wo möglich in allen Theilen des Bauwerkes, jedenfalls aber unter den Fußböden ber Erdgeschofräume, sei es durch Anbringung von Luft= fanälen in Berbindung mit den Schornfteinen ober burch besondere Luftabzugsröhren, veranlaffen.

Neben derartigen baulichen Magnahmen ist der Schwamm= bilbung durch Verwendung gediegenen Baumaterials entgegen= zuwirken. In dieser Beziehung kommt besonders das Bauholz, welches nach Obigem in erfter Linie und fast aus= schließlich dem Angriff und der Zerstörung durch den Haus= schwamm ausgesett ift, in Betracht. Im Allgemeinen eignet sich zum Bauen nur ausgewachsenes, gesundes und kerniges Holz. Das im Saft gefällte Holz muß wegen seiner großen Empfänglichkeit für den Schwammpilz grundfätlich von der Verwendung zu Bauzwecken ausgeschlossen werden. Die gegentheilige Eigenschaft des Eichenholzes läßt es empfehlens= werth erscheinen, die Holzlager, wenigstens in Reller= und Ergeschoßräumen, thunlichst aus diesem Holze herzustellen. Im Uebrigen muß alles Bauholz, mit Rücksicht auf die Er= ahrung, daß die an die Oberfläche des Holzes gelangten Bilgfäben absterben, sobald das Holz ben Einwirkungen ber Luft und des Lichtes ausgesetzt wird, ferner, daß die im Innern des Holzes vorhandenen Bilgfäden und Sporen nur fo lange lebensfähig bleiben, als das Holz Feuchtigkeit besigt, und daß dieselben weder durch die sorgfältigste äußere Reinigung noch durch die technische Bearbeitung des Holzes zu beseitigen find, vor der Bermendung längere Zeit in ge= schützter luftiger Lage gründlich ausgetrocknet werden. Dies gilt besonders auch für geflößtes Holz, da dasselbe durch das Flößen zwar ausgelaugt und von den die Pilzbildung befördernden Säften befreit, aber in allen Theilen mit großen Mengen von Feuchtigkeit durchset wird.

Die Wiederverwendung von Holzwerk aus solchen Gebäuden, in denen Schwammbildungen wahrgenommen worden

sind, muß, selbst wenn einzelne Theile noch gefund erscheinen, vermieden werden, weil es unmöglich ift, etwaige in seinem Innern vorhandene Pilgfäden von außen zu erkennen und zu beseitigen. Zur Verhütung weiterer Schwammbildung in ben vom Schwamm angegriffenen Räumen erübrigt nur, das gesammte Holzwerk berselben mit thunlichster Beförderung durch Feuer zu vernichten. Nicht selten wird die Schwamm= bildung auch durch Unreinlichkeit beim Waschen und Scheuern, sowie durch ungenügendes Lüften und Austrocknen der Wohn= räume herbeigeführt. Bor berartigen Vernachlässigungen ber Unterhaltungspflicht muß daher bringend gewarnt werden. Da der Schwammpilz nur im Dunkeln, vorzugsweise unter den Dielen 2c., keimt und von innen nach außen wächst, so gewährt ihn das Auge erst, wenn die scheinbar under= letten Dielen zusammenbrechen und die Tragfähigkeit der Balten verloren ift. Das erfte äußere Merkmal für das Vorhandensein des Hausschwammes in einem Gebäude bildet ber ganz eigenthümlich scharfe Geruch, welchen er verbreitet. Dieser Geruch macht sich längere Zeit vor dem Eintritt ernster Gefahren bemerkbar und dient den Bewohnern der betreffenden Gebäude als Warner. Im Uebrigen ift das vom Schwamm befallene Holzwerk auch von außen durch den dumpfen Klang, welchen dasselbe beim Anschlagen er= gibt, als frant zu erkennen. Die Beseitigung des Saus= schwammes aus einem Bauwerke begegnet nicht unerheblichen Schwierigkeiten und ist überhaupt nur durch sorgfältiges Entfernen aller angegriffenen Holz= und Mauertheile zu er= reichen. Zu diesem Zwecke muß vor Allem der Herd der Schwammbildung anfgesucht und das ganze mit Vilzfäden bezogene Mauerwerk, sowie alles Holzwerk des betreffenden Raumes herausgenommen, beseitigt und durch neues Holz= und Mauerwerk ersett werden. Demnächst ist für die thunlichste Trockenlegung des betreffenden Gebäudetheiles, nach Umständen durch Unterkellerung 2c., sowie für einen möglichst beständigen Luftwechsel in demselben zu sorgen. Diese Maß= nahmen haben in zahlreichen Fällen zur Ausrottung des Hausschwammes genügt.

Die zum gleichen Zwede ans gewerblichen Kreifen em= pfohlenen chemischen Mittel sind dagegen nicht immer von dem gewünschten Erfolge begleitet gewesen.\*) Das einzige sichere Mittel zur Bekämpfung des Hausschwammes besteht vorläufig in der sorgfältigen Auswahl des Baumaterials und in einer geschickten, die Lebensbedingungen bes Schwamm= pilzes ausschließenden Baumeise.

## Wie erwirbt und wie erhält man sich die Kundschaft?

Tausendfach verschieden ist die Art und Weise, durch welche die Menschen allerorts, wo die Natur nicht in über= schwenglicher Fülle der Hände Fleiß auf das denkbar kleinste Maß reduzirt, sich die Quelle ihres Verdienstes zu gewinnen suchen, um auf dem Boden eigener Eriftenz es vorwärts zu bringen und zu einem gesicherten, sorgenlosen Alter zu ge= langen. Dieses Streben ist so alt als die Welt, und auch heute folgt der Großtheil derjenigen, welche auf sich selbst und den Erfolg ihrer Arbeit geftellt find, denfelben Bejegen. Wenn nun auch Manchem durch die wunderbaren Launen des Glücks Reichthümer in den Schooß fallen, so bleibt bei den Meisten doch das Ringen nach Erwerb. Auch heute noch gilt das vielleicht Vielen als philisterhaft scheinende kurze, aber treffende Sprüchwort: "Jeder ist seines Glückes Schmied"

Die Redattion.

<sup>\*)</sup> Nur das unter dem Namen "Carbolineum" in den Handel gebrachte Schwammmittel hat sich bisher als gutes Präservativ gegen die zerstörende Wirkung des Holzschwammes erwiesen.